

Orte der Sehnsucht

Die malerisch
schöne Motivwelt
der Fotokunst

Sehnsuchtsorte

Malerisch schön? Warum sich heute immer mehr
Fotokünstler und Bildjournalisten mit Nostalgie, Romantik
und Fernweh beschäftigen
unten Auszug vom Text: **Anja Martin**



Wir haben Sehnsucht nach Orten, an denen wir uns nicht niederlassen können.“ Renate
Aller kombiniert Extreme wie Meer. Hochgebirge und Wüste, hier „Great Sand Dunes“.

...Eng verknüpft mit der Sehnsucht ist die Romantik. Also nicht romantisch in Form von süß-kitschigen Katzenbildern oder verträumten Weichzeichner Fotos. Novalis, Vertreter der Romantik, deutscher Philosoph und Bergbauingenieur, hat einmal gesagt: „Indem Ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehen, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es. „ Romantik ist also viel mehr: Sie ist alles das, was über die kalte Wirklichkeit hinausgeht. Er war davon überzeugt, dass man den poetischen Akt der Romantisierung braucht, um die Welt als etwas Zusammenhängendes betrachten zu können.

Auch Renate Aller ist auf eine ganz eigene Art eine romantische Fotografin. Die in New York lebende Deutsche zeigt Fotos von Gletschern, Felsen, Wüsten, Regenwald und Meer und spricht von dem Verbindenden zwischen diesen Gebieten, so weit entfernt voneinander sie auch liegen. Ihre Fotos lassen sich ohne Charakteristisches oder Landmarken kaum verorten, können irgendwo in den Bergen sein, irgendwo am Meer. Verbunden sind sie sowohl wissenschaftlich, etwa über Erosion, als auch optisch. In Allers Ausstellungen, wie aktuell im Brattleboro Museum in Vermont, möchte sie ein Erlebnis für den Betrachter schaffen: Die Gipfel des Himalayas hängen neben einem Bergrücken in Alaska, der Atlantik nur zehn Zentimeter entfernt vom Eisfeld in Patagonien und die Wolkenkette des Atlantischen Ozeans geht visuell über in die großen Sanddünen von Colorado. „Obwohl sie eine andere Geschichte haben, einen anderen Ursprung, aus unterschiedlichen Materialeien hergestellt sind und spirituell eine andere Energie haben, denke ich, dass sie mir dieselbe Geschichte erzählen“. Aber was macht solche Orte zu Sehnsuchtsorten? Wo sie überall sein könnten?“ In unserem Wunschdenken, die Natur zu zähmen, haben wir Sehnsucht nach den Orten, an denen wir uns nicht niederlassen können, da sie in ständigem Wandel sind: „sagt Renate Aller „ Die Wellen des Ozeans, die Wanderdünen, die Berggipfel. Wir können diese Sehnsuchtsorte nur besuchen, aber wir können sie nicht besitzen“.

Die Fotografie wurde in der Zeit der Romantik erfunden, dabei hätte sie als exakte Technik sicher besser in die Aufklärung gepasst. Demnach wurde sie zwar von Wissenschaftlern begrüßt, etwa war Alexander Humboldt begeistert, dass sich „Gegenstände in unnachahmlicher Weise selbst malen“. Die Achtung der Kunstbranche und den Zugang in Museen fand die Fotografie aber erst, als sie sich malerische Qualitäten aneignete. Fotografen spielen also schon im 19. Jahrhundert etwa mit Unschärfe, um das reine Abbilden hinter sich zu lassen. Noch heute bezieht sich Fotografie auf Maler dieser Zeit. Nicht wenige Fotos, in

denen man unwillkürlich an Caspar David Friedrich denkt. Seien es die Kreidefelsen von Darren Almond in seiner Serie „Full Moon“, bei der er Landschaften mit Großbildkameras bei Nacht fotografierte oder die Meeresaufnahmen von Hiroshi Sugimoto. Oder auch der dramatische „Atlantic Ocean 2007“ von Renate Aller, der Eingang in die Sammlung der Hamburger Kunsthalle gefunden hat, in der sich auch „Das Eismeer“ von Caspar David Friedrich befindet.

Landschaft ist eine gute Projektionsfläche, deshalb liegen Sehnsuchtsorte meist in der Natur. „Wir benutzen das Landschaftsbild als Spiegel unserer selbst“, sagt Renate Aller, „gefüllt mit Illusionen, Verlangen und Nostalgie, und als eine Erfüllung unseres idealisierten Selbst“. Die Natur existiert auf diesen Bildern nicht einfach, weil es sie gibt. Es geht nicht um eine neutrale Dokumentation oder um einen eigenständigen Wert. Der menschliche Herrschaftsanspruch über die Natur zeigt sich selbst in der Darstellung in Malerei und Fotografie. „Wir erwarten, dass sich die Natur als Bühne für unsere Unterhaltung präsentiert“ Und damit sind wir mitten in der Romantik, die immer da Ich ins Zentrum stellt.....